

Der Vogelhändler

Operette von M. West und L. Held in 3 Aufzügen.

Musik von Carl Zeller.

Inszenierung: Agu Lüttdik. Musikleiter: Prit Nigula. Chorleiterin: Tiu Targama.
Tänze: Rahel Olbrei. Bühnenbilder: Albert Wahtramäe. Konsultant: Wolde-
mar Haas. Kostüme: Sylvia Leitn.

Darsteller der Aufführungen in estnischer Sprache:

Kurfürstin Marie	Elsa Maasik
Baronin Adelaide	Riina Reink
Komtesse Mimi	Liisu Säreme
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister	Aleksander Malton
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe	Harry Kaasik
von Scharnagel, Kammerherr	Rudolf Lipp
Stiffle	August Mihklisoo
Wünnchen	Woldemar Leetjärv
Adam, Vogelhändler aus Tirol	Prit Hallap
Der Posthalter	Joosep Kiiver
Christel, genannt die Briefchristel, seine Tochter	Milwi Laid
Schneck, Dorfschulze	Jaan Johanson
Emerenz, seine Tochter	* Kadi Taniloo
Nebel, Wirtin	* Salme Lott
Jette, Kellnerin	August Soo
Mauroner	Ants Aasma
Egydi	Hans Kusus
Ein Pikör	

Bauern, Tiroler, Mitglieder des Gemeinde-Ausschusses, Höflinge
des Kurfürsten, Diener, Grenadiere.

Tänze: I Akt — Rheinländer — Musik von Kasimir Zypriß
Rheinwalzer Ballettruppe des „Estonia“-Theaters

II Akt — Arie — Musik von N. Porpora
Geeni Randsepp, Verner Hagus
Tirolertanz Ballettruppe des „Estonia“-Theaters

Zeit der Handlung: Anfang d. 18. Jahrhunderts.

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.

I Akt: Kurfürstliches Jagdrevier. Garten der Dorfschenke. Vor dem Posthause.
II u. III Akt: Kurfürstliche Sommerresidenz.

Dauer der Vorstellung 3 St. 15 Min.

ZUM GELEIT

Der Komponist des „Vogelhändlers“, Karl Zeller, wurde am 19. Juni 1842 in Niederösterreich geboren und starb am 17. August 1898. Im vorigen Jahr feierte die deutsche Theaterwelt seinen hundertsten Geburtstag und gedachte aus diesem Anlass dankbar der Verdienste, die er im Dienst der leichten Muse dem deutschen Theater erwiesen hat.

Zeller, seiner Bildung nach Jurist, begann seine Laufbahn als Staatsbeamter und wurde verhältnismässig jung zum Hofrat befördert. Man muss also annehmen, dass er ein sehr tüchtiger und pflichttreuer Beamter war. Desto bewundernswerter ist es, dass er mit seinem musikalischen Schaffen, das für einen hohen Staatsbeamten doch nur eine Nebenbeschäftigung sein konnte, den nachfolgenden Geschlechtern ein derart wertvolles Erbe hinterlassen konnte, wie das der „Vogelhändler“ und der „Obersteiger“ sind.

Ausser den erwähnten hat Zeller noch eine ganze Reihe von Operetten und sogar eine Oper geschrieben, zum eisernen Bestande der Theater gehören aber doch nur der „Vogelhändler“ und der „Obersteiger“. Die erstgenannte Operette wurde im Estonia-Theater schon vor 25 Jahren auf die Bühne gebracht und ihr wurde schon damals grosser Erfolg zuteil.

Der „Vogelhändler“ spielt in irgendeinem kleinen Fürstentum und zeigt uns dessen Hofgesellschaft in einem gutgelaunt humoristischen krummen Spiegel. Da gibt es eine junge und schöne Fürstin, die als Bauernmädchen verkleidet dem Fürst auf die Jagd folgt; die Baronesse Adelaide, schon in den besten Jahren, aber immer noch Liebe ersehrend; den Wildmeister Weps, der im Empfangen von Bestechungsgeldern sehr geschickt ist; dessen Neffen Stefan, einen leichtsinnigen Schuldennmacher, und schliesslich zwei äusserst karrikierte Professoren. Als Gegensatz zu dieser feinen Gesellschaft sehen wir Bauern und Tiroler, unter diesen den Vogelhändler Adam, dessen Brant, die Christel von der Post, und den Dorfschulzen Schneck — alles interessante Gestalten. Die ganze Handlung ist aber natürlich nur ein Vorwand, um schöne und reizvolle Musik zu bieten, und diesen Vorwand hat Zeller auch reichlich ausgenutzt. Jedem, der die schönen Weisen und herrlichen Ensembles des „Vogelhändlers“ hört, wird es klar, warum diese Operette sich schon ein halbes Jahrhundert im Spielplan der Theater hat so frisch und sieghaft behaupten können.